

neu in Cali, Kolumbien

Mein Freiwilligendienst an
einer Gesamtschule 2023-2024



HALLO LIEBE LESER*INNEN,



Ich bin Nadja Kessentini, 18 Jahre alt und wohne zur Zeit in Cali, Kolumbien. Diesen Satz hätte ich mir wohl vor einem Jahr selbst nicht geglaubt, denn vor genau einem Jahr war ich selber noch Schülerin, die nichts mit Spanisch, Kolumbien oder Lehrerin-Sein am Hut hatte. Das hat sich bei mir aber schlagartig geändert, als ich von World-Horizon (meine Entsendeorganisation) angenommen wurde, ab August 2023 in Cali an dem Liceo de la Amistad zu helfen.

MEINE HINTERGRUNDGESCHICHTE

Für mich war es schon immer ein Traum, irgendwann einmal Spanisch zu lernen. Dieser erschien für mich jedoch sehr, sehr weit weg. Weder hatte ich irgendeine Verbindung zu einem Spanischsprachigen Land noch Spanisch als Sprache in der Schule. Als es für mich dann letztes Jahr darum ging, meine Zukunft nach dem Abitur zu planen, bin ich auf die Möglichkeit gestoßen, einen Freiwilligendienst im Ausland zu machen. Dadurch erschien mir dann mein Traum schon deutlich näher als zuvor. Als ich dann von dem Projekt hier in Cali erfahren habe, war ich von Grund auf begeistert, nicht nur davon für mich etwas Neues zu lernen, sondern gleichzeitig mein eigenes Sprachliches Wissen mit anderen zu teilen. Und so ging es für mich nach eifrigem Duolingo machen und einem Spanisch Intensivkurs am 27.08.2023 von Berlin nach Cali.



ABER WAS GENAU IST DAS PROJEKT?

Das Projekt, in dem ich dann in Cali angekommen bin, ist aus der Partnerschaft von den beiden Non-Profit-Organisationen World-Horizon und der CEP entstanden. Die deutsche Organisation World-Horizon arbeitet seit 2013 mit der CEP, der Organisation meiner Schule (Liceo de la Amistad), zusammen, um international einen kulturellen Austausch zu führen. Die Gesamtschule liegt im Armut geprägten Viertel Terron Colorado in Cali, Kolumbien und wurde erbaut, um die Perspektive der Kinder im Viertel zu ändern. Die durch Spenden erbaute und finanzierte Schule bekommt durch die Zusammenarbeit Unterstützung bei dieser Arbeit, indem jährlich Freiwillige aus Deutschland die Schule beim Sprachunterricht unterstützen.

Als eine solche Freiwillige, unterstütze ich seit August 2023 den regulären Englischunterricht. Dabei helfe ich beispielsweise mit der Aussprache und gestalte den Unterricht interaktiv, was normalerweise aufgrund des Fachkräftemangels nicht möglich ist.



Außerdem leite ich meinen eigenen freiwilligen Deutschkurs. Für diesen können sich Schüler*innen, die noch in der Schule sind oder schon ihren Abschluss gemacht haben, anmelden, um sowohl Deutsch zu lernen als auch mehr über die Deutsche Kultur zu erfahren. Bestandteil dieses Kurses ist auch, dass aus dem Kurs Schüler*innen die Chance auf einen Freiwilligendienst in Deutschland haben. Dieser ist damit Teil des Süd-Nord-Programms von Weltwärts.

Weltwärts ist dabei die übergeordnete Organisation, die dieses Projekt ermöglicht. Sie baut nämlich Freiwilligendienste auf, die sowohl vom Globalen Norden in den globalen Süden gehen (in meinem Fall also Deutsche nach Kolumbien) als auch andersherum (Kolumbianer*innen nach Deutschland). Finanziert wird dieses Vorhaben teils vom deutschen Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und teils von Spenden.

MEINE ERFAHRUNG

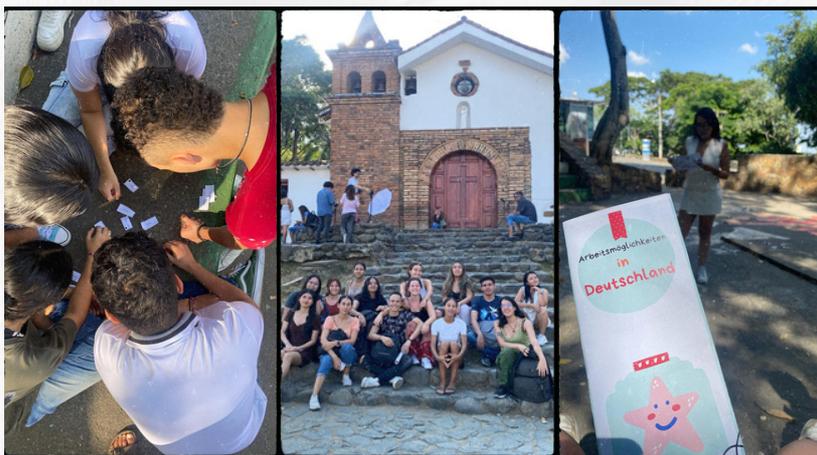
Seit ich also im August letzten Jahres angekommen bin, sind 6 Monate vergangen. Damit ist also Halbzeit angesagt. Ich möchte deswegen hier schon mal einen Einblick geben, wie der Dienst für mich bis jetzt verlief.

In der Anfangszeit war es auf jeden Fall eine Umstellung vom gewohnten Schüler-Sein auf die andere Seite zu wechseln; mit Kindern arbeiten, Stunden vorbereiten und seine eigene Muttersprache nochmal ganz anders wahrnehmen- alles neu für mich. Nichts desto trotz bin ich mit sehr viel Motivation an die Sache heran gegangen und kann nur von Glück sprechen, dass mir diese auch entgegnet wurde von meinen Schüler*innen. So hat es mir nämlich den Deutschunterricht doch sehr erleichtert, dass sie geduldig mit mir waren und mir mein Spanisch Level verzeihen haben.



Danach habe dann also angefangen mit meinem Schulalltag hier, der daraus besteht, morgens von 7 bis 13:30 Uhr im Englischunterricht auszuhelfen und nachmittags 3 Mal die Woche 1,5 Stunden Deutschunterricht zu geben.

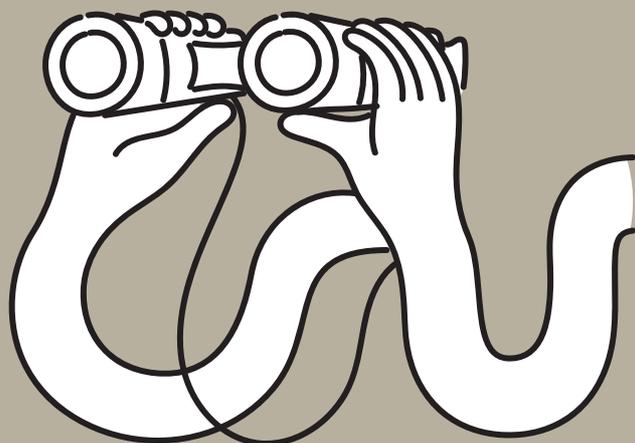
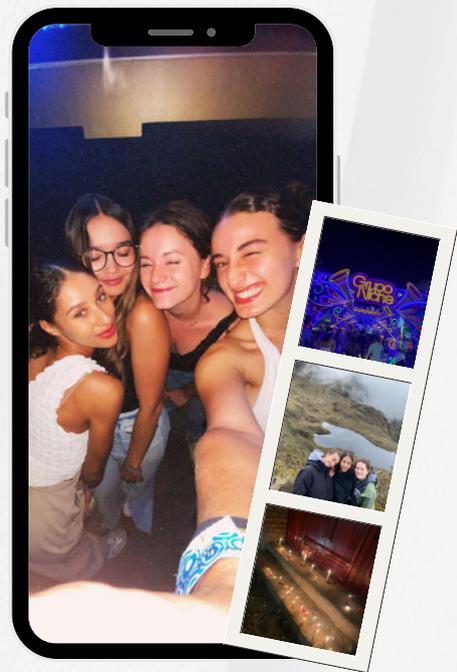
Der Englischunterricht ist mir dabei schwerer gefallen, als mein eigener Unterricht. So war es doch für mich eine starke Umstellung mit Kindern aus der primaria (Grundschule) zu arbeiten, mich einzufinden in Klassengrößen von mehr als 40 Kindern und mich außerdem auf eine andere Lehrperson und Unterrichtsstil einzustellen. Der Deutschunterricht hingegen war für mich eher eine sprachliche Herausforderung. Der Kurs, den ich übernommen habe, hatte nämlich bereits mit den Freiwilligen aus dem Jahr zuvor angefangen Deutsch zu lernen. Das hieß für mich, dass es gleich damit losging, A1.2 zu unterrichten. Ich musste mir also selber nochmal anschauen, was genau die Fälle auf Deutsch sind oder wie man zeitliche Präpositionen benutzt.



Nichts desto trotz bin ich schnell in diesen Alltag hinein gekommen und konnte schon einige Ideen von mir umsetzen. So ist es jetzt beispielsweise zur Tradition geworden, im Unterricht zum Musikalischen Mittwoch ein neues deutsches Lied kennenzulernen. Außerdem konnte ich auch mit meinen Mit-Freiwilligen aus Deutschland eine Kulturwoche realisieren, in der wir unseren Schüler*innen einen besseren Einblick über unser Land geben konnten. Geschichte, Politik, Traditionen, Essen, Rassismus, die Rolle der Frau, LGBTQ+, Jugendkultur, Musik und Slang- alles ist zusammengekommen in einem interaktiven Seminar mit Spielen und Vorträgen.

DAS DRUM RUM

Wie erwähnt, habe ich die Kulturwoche nicht alleine umgesetzt, sondern mit zwei anderen deutschen Freiwilligen. Mit diesen Beiden wohne ich hier in Cali zusammen und verbringe nicht nur Zeit während der Arbeit mit ihnen, sondern auch in meiner Freizeit. So gehe ich beispielsweise gerne zum Boxen mit meiner Mitbewohnerin Lilly oder wir unternehmen gemeinsam Sachen mit unseren kolumbianischen Freunden, so wie Volleyball spielen oder baden gehen. Ich bin dafür sehr sehr dankbar, dass ich die beiden habe, denn ich könnte mir nicht vorstellen, wie es wäre, mich nicht austauschen zu können über die gemeinsame Arbeit oder die erlebten Sachen. Abgesehen davon arbeite ich selbst in meiner Freizeit gerne an meinem Spanisch und genieße die kolumbianische Herzlichkeit.



DER BLICK AUF DIE 2. HÄLFTE

Da mein Jahr hier im schönen Kolumbien zum Glück noch nicht zuende ist, habe ich noch so einige Ziele, die offen liegen. So geht es für mich jetzt erst einmal darum meine Schüler*innen aus dem Deutschkurs auf ihr Goethe-Examen vorzubereiten. Das bedeutet nochmal eine Menge Wiederholungen und Übungsaufgaben. Außerdem gilt es auch, die Schüler*innen ausgewählt wurden für das Süd-Nord Programm auf ihre bevorstehende Reise vorzubereiten. Dafür steht zum Beispiel der Visumantrag an oder für manche die Beantragung eines Reisepasses (die meisten besitzen nämlich keinen, weil sie noch nie außerhalb Kolumbiens waren).

Es gibt also noch viel, worauf ich mich in meinem kommenden halben Jahr freuen kann.

WARUM IHRE HILFE ZÄHLT

Damit diese Ziele aber weiterhin erfüllt werden können, braucht es ihre Unterstützung. Denn ein solcher kultureller Austausch zwischen dem globalen Süden und Norden wäre ohne die Hilfe von Spenden nicht möglich. Ihre Unterstützung ist also essentiell dafür, dass World-Horizon und ihre Partnerorganisation CEP (Liceo de la Amistad) ihre Arbeit leisten können. Mittel werden nämlich für den Ausbau essentieller Ressourcen, darunter der Erhalt der Schule sowie die Bereitstellung technischer Hilfsmittel verwendet. Zusätzlich tragen die Spendengelder dazu bei, auch kommenden Generationen von Freiwilligen eine Zukunft zu bieten.

...LIEBE GRÜSSE NADJA <3

SPENDEN

SPENDENKONTO WORLD-HORIZON

- Kontoinhaber: World-Horizon
- IBAN: DE09 3007 0010 0123 5035 00
- Verwendungszweck: Spende,
eingeworben durch Nadja Kessentini

SPENDEN ÜBER GO-FUNDME



<https://gofund.me/917f5c1b>

